

Wird der Westen während des heiligen Krieges gegen den Iran die Ursachen des Zorns der Christen und Juden hinterfragen?

Mohamad Elmasry, middleeasteye.net, 14.03.26

Führende Politiker der USA und Israels berufen sich auf die Heilige Schrift, um Krieg gegen den Iran zu führen, doch westliche Analysten schweigen dazu, dass die Religion benutzt wird, um territoriale Expansion und militärische Aggression zu rechtfertigen

Im Jahr 1990 schrieb Bernard Lewis seinen berühmten Aufsatz über „die Wurzeln des muslimischen Zorns“. Dieser Aufsatz trug zusammen mit anderen einflussreichen Werken aus den 1980er- und 1990er-Jahren dazu bei, eine Ära der Auseinandersetzung mit Extremismus und politischer Gewalt in der mehrheitlich muslimischen Welt einzuläuten.

Stellen Sie sich die Reaktion vor, wenn zwei muslimische Staaten eine gemeinsame Militäroperation gegen eine nicht-muslimische Gesellschaft starten würden, wobei politische Führer islamische Schriften als Rechtfertigung für den Krieg anführen.

Die weltweite Reaktion wäre prompt und eindeutig. Wenn jedoch amerikanische und israelische Politiker im Krieg auf biblische Erzählungen zurückgreifen, spielt die religiöse Dimension in der westlichen Mainstream-Analyse und den Medien nur eine untergeordnete Rolle.

Lewis' Werk spielte, wie das anderer orientalistischer Wissenschaftler und Analysten, den westlichen Imperialismus und die westliche Aggression herunter und war von Wesensgleichheit, Übertreibungen und Verzerrungen geprägt.

Dennoch befasste sich ein Teil der nachfolgenden wissenschaftlichen Literatur – insbesondere Arbeiten, die militante Gruppen wie *Al-Qaida* und den *Islamischen Staat (IS)* untersuchten – mit einem sehr realen Phänomen. Diese extremistischen, muslimischen Randgruppen haben massive Gewalt ausgeübt, und Wissenschaftler, sowie Analysten haben verständlicherweise versucht, die politischen, sozioökonomischen und religiösen Faktoren zu untersuchen, die ihren extremistischen Ideologien zugrunde liegen.

Christlicher und jüdischer Extremismus hingegen haben vergleichsweise wenig Beachtung erfahren. Auch wenn die Mehrheit der Christ:innen, Juden und Jüdinnen extremistische Auslegungen ihrer religiösen Traditionen ablehnt, ist es dennoch wichtig, extremistische Auslegungen des Christentums und des Judentums zu untersuchen, insbesondere da sie dazu herangezogen werden,

Krieg, territoriale Expansion und eine Militärpolitik zu rechtfertigen, die sich gegen Zivilist:innen richtet.

Der Krieg der USA und Israels gegen den Iran – der zunehmend durch extremistische christliche und jüdische theologische Narrative gerechtfertigt wird – könnte endlich eine Auseinandersetzung über die Wurzeln des christlichen und jüdischen Zorns herbeiführen.

Religiöse Motivation

Israelische und amerikanische Politiker, Militärs und Entscheidungsträger haben die religiösen Begründungen für den aktuellen Krieg gegen den Iran nicht verschleiert. Letzte Woche bezeichnete der Senator von South Carolina, Lindsey Graham, den Konflikt als „Religionskrieg“, während der Senator von North Dakota, Kevin Cramer, erklärte, die Vereinigten Staaten hätten „eine biblische Verantwortung gegenüber Israel“.

Laut der *Military Religious Freedom Foundation (MRFF)* wurde das Christentum und die Bibel von US-Militärkommandanten als Rechtfertigung für den Krieg herangezogen. Seit Beginn der Feindseligkeiten hat die *MRFF* nach eigenen Angaben Hunderte von Beschwerden von Dutzenden von Militäreinheiten aus allen vier Bereichen der Streitkräfte erhalten.

Ein Kommandeur soll seinen Truppen gesagt haben, der Krieg gegen den Iran sei „Teil von Gottes heiligem Plan“ und US-Präsident Donald Trump sei von Jesus „gesalbt“ worden, um diesen Krieg zu führen und so „die Apokalypse herbeizuführen“.

Auch wenn Militärkommandanten und Senatoren nicht unbedingt die Kriegspolitik bestimmen, beeinflussen sie doch das politische Umfeld, in dem Entscheidungen getroffen werden. Graham beispielsweise soll eine wichtige Rolle dabei gespielt haben, Trump zu einem Angriff zu bewegen.

Ein amerikanischer Kreuzzug

Religiöse Formulierungen tauchten auch direkt bei anderen einflussreichen amerikanischen Politikern auf, sowohl im Zusammenhang mit dem Iran-Konflikt als auch darüber hinaus. Im Juni 2025, während des ersten Krieges der USA und Israels gegen den Iran, bezeichnete der texanische Senator Ted Cruz die Unterstützung Israels als biblischen Auftrag. Er sagte: „Aus der Bibel habe ich gelernt: Wer Israel segnet, wird gesegnet sein, und wer Israel verflucht, wird verflucht sein.“

Cruz ist eine lautstarke pro-israelische Stimme im Senat, sitzt im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des Senats und verteidigt regelmäßig Trumps außenpolitische Programme für den Nahen Osten. Vor dem Hintergrund des aktuellen Krieges hat auch US-Verteidigungsminister Pete Hegseth die Rolle der Religion in seinem politischen Denken eingeräumt. Bei einer Pressekonferenz am 2. März sagte er, er bete um „biblische Weisheit“, während Entscheidungen über den Krieg getroffen werden.

Hegseths politische Ansichten spiegeln sich seit langem in biblischen Interpretationen der Politik im Nahen Osten wider. Er verfasste 2020 ein Buch, in dem er für einen „amerikanischen Kreuzzug“ plädierte, um dem Einfluss des Islam Einhalt zu gebieten.

In einer Rede, die er 2018 in Jerusalem hielt, sprach sich Hegseth, damals Co-Moderator einer beliebten *Fox-News*-Morgensendung, dafür aus, das zu verfolgen, was er als biblisches „Wunder“ bezeichnete: den Wiederaufbau eines jüdischen Tempels am Ort der Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem, der drittheiligsten Stätte des Islam. Damals sagte Hegseth, ein „Schritt in diesem Prozess ... sei die Erkenntnis, dass ... die Aktivitäten vor Ort wirklich von Bedeutung sind.“ „Deshalb ... ist ein Besuch in Judäa und Samaria und das Verständnis dieser Souveränität – der Souveränität über israelisches Gebiet – ein entscheidender nächster Schritt, um der Welt zu zeigen, dass dies das Land der Juden und das Land Israel ist.“

Solche Ansichten spiegeln genau jene Vorstellungen wider, die in der israelischen Politik seit ihrer Gründung kursieren. Hegseth, der islamfeindliche und von den Kreuzzügen inspirierte Tattoos auf seinem Körper trägt, hat zudem einmal in einer Bar wiederholt „Tötet alle Muslime!“ gerufen.

Über Trumps persönliche Religiosität wird kontrovers diskutiert, doch er ist von zahlreichen umstrittenen evangelikalen Führern umgeben, darunter Pastor John Hagee, dessen Organisation „Christians United for Israel“ seit langem biblische Rechtfertigungen für die territoriale Expansion Israels propagiert, sowie Paula White, eine spirituelle Beraterin Trumps, die die Konflikte im Nahen Osten in biblischen Begriffen darstellt. Letzte Woche, als der Krieg gegen den Iran in vollem Gange war, versammelten sich White und andere evangelikale Pastoren im Oval Office, legten ihre Hände auf Trumps Schultern und Arme und beteten um seinen Schutz und seine Führung.

Die biblischen Grenzen Israels

Israelische Politiker haben wiederholt auf biblische Erzählungen zurückgegriffen, um territoriale Expansion und militärische Aktionen zu rechtfertigen. Im September 2023, kurz vor dem Krieg, der am 7. Oktober begann, legte der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu der Generalversammlung der Vereinten Nationen eine Karte des „Neuen Nahen Ostens“ vor, auf der erweiterte israelische Grenzen eingezeichnet waren.

In einem Interview mit dem israelischen Fernsehen im August 2025 erklärte Netanjahu, er fühle sich „sehr stark“ mit der Vision eines „Großisraels“ verbunden – einer biblischen Vorstellung von Israels Grenzen, die sich vom Irak bis nach Ägypten erstrecken. Auch israelische Minister, darunter Itamar Ben Gvir und Bezalel Smotrich, berufen sich immer wieder auf die Bibel, um für eine Ausweitung der Grenzen Israels einzutreten.

Die Unterstützung für biblisch begründete Gebietsansprüche beschränkt sich nicht nur auf Israels Rechte. Bei einer Pressekonferenz im Februar erklärte der israelische Oppositionsführer Yair La-

pid, ein Politiker der Mitte, dass „die biblischen Grenzen Israels ganz klar sind“.

Die Vision eines „Großisrael“ findet auch in amerikanischen politischen Kreisen, darunter in der Trump-Regierung, Anklang. Im Februar erklärte Mike Huckabee, US-Botschafter in Israel und evangelikaler Pastor, gegenüber Tucker Carlson, es sei „in Ordnung, wenn Israel“ das gesamte Gebiet des Nahen Ostens einnehmen würde.

Netanjahu hat den Krieg zudem ausdrücklich in messianischen Begriffen dargestellt. Auf einer Pressekonferenz letzte Woche sagte er, Israel werde „das Königreich erreichen“ und „die Wiederkunft des Messias“ erleben, und fügte hinzu: „Wir werden die Wiederkunft des Messias erleben, aber das wird nicht schon nächsten Donnerstag geschehen.“

Die Amalek-Doktrin

Biblische Symbolik taucht auch in der israelischen Kriegsrhetorik, unter anderem im Zusammenhang mit Gaza und dem Iran, auf.

Netanjahu hat wiederholt den Amalek-Vers aus der Bibel herangezogen, um die israelische Gewalt zu rechtfertigen. Die Amalekiter sind ein biblisches Volk, das die Israeliten laut 1. Samuel 15,3 vollständig vernichten sollen, einschließlich Männer, Frauen und Säuglinge.

Im Oktober 2023 sagte Netanjahu: „Ihr müsst euch daran erinnern, was Amalek euch angetan hat, heißt es in unserer Heiligen Bibel.“ Damals erklärte Raz Segal, ein israelisch-amerikanischer Wissenschaftler für Holocaust- und Völkermordforschung, Netanjahus Äußerung sei ein Beweis für die Absicht, einen Völkermord zu begehen.

Auch andere israelische Amtsträger und Militärführer beriefen sich regelmäßig auf die Bibel und religiöse Argumente, um die Tötung von Palästinensern im Gazastreifen zu rechtfertigen. Letzte Woche bezog sich Netanjahu im Zusammenhang mit dem Krieg gegen den Iran erneut auf Amalek und sagte: „Denkt daran, was Amalek euch angetan hat.“ Diese Äußerungen wurden im Zusammenhang mit einer Militärpolitik getätigt, die zu massenhaften Tötungen unter der Zivilbevölkerung geführt hat.

Ein Militärprogramm mit dem Namen „Wo ist Papa?“ sah vor, dass das israelische Militär darauf wartete, bis Hamas-Mitglieder nachts nach Hause zurückkehrten, und dann ihre Wohnhäuser angriff, während sie schliefen, wodurch ganze Großfamilien bei einem einzigen Angriff getötet wurden. In Gaza griff die israelische Armee regelmäßig Zivilisten und zivile Infrastruktur an.

Eine weitere Richtlinie, die manchmal als „100:1-Verhältnis“ bezeichnet wird, soll es israelischen Streitkräften erlaubt haben, bei der Bekämpfung eines einzigen Hamas-Kommandanten „mehr als 100“ Zivilisten zu töten.

Israel wendet auch die „Dahiyeh-Doktrin“ an, die nach einem Vorort von Beirut benannt ist. Ihr

Der Urheber dieser Doktrin, Gadi Eisenkot, erklärte, diese Strategie sei speziell darauf ausgerichtet, Zivilist:innen zu bestrafen, indem „unverhältnismäßige Gewalt“ gegen Wohngebiete angewendet werde, um so viel Leid zu verursachen, dass sie sich gegen ihre Führer wenden.

Die Angriffe auf den Iran könnten einem ähnlichen Muster folgen. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation wurden bislang 13 Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen getroffen, außerdem wurden fünf Grund- und Mittelschulen angegriffen. Berichten zufolge wurden in den ersten Kriegstagen im Iran mehr als 1.300 Menschen getötet, darunter mehr als 150 Schülerinnen bei einem Angriff auf eine Schule.

Doppelmoral

Hegseth versprach kürzlich, „den ganzen Tag lang Tod und Zerstörung vom Himmel [über den Iran] regnen zu lassen“, und merkte an anderer Stelle an, dass „die einzigen, die sich derzeit Sorgen machen müssen, die Iraner sind, die glauben, sie würden überleben“.

Stellen Sie sich die Reaktion vor, wenn zwei muslimische Staaten eine gemeinsame Militäroperation gegen eine nicht-muslimische Gesellschaft starten würden, wobei politische Führer islamische Schriften als Rechtfertigung für den Krieg anführen, und diese Operation in der ersten Woche 13 Gesundheitseinrichtungen und fünf Schulen treffen und 150 Schülerinnen töten würde.

Die weltweite Reaktion wäre prompt und eindeutig. Bei der Untersuchung der Rolle religiöser Motive könnten sich Analysten auf jahrzehntelange wissenschaftliche Erkenntnisse stützen – die bis zu Lewis und den ihm vorausgegangenen Orientalisten zurückreichen.

Wenn jedoch amerikanische und israelische Politiker im Krieg auf biblische Erzählungen zurückgreifen, spielt die religiöse Dimension in der westlichen Mainstream-Analyse und den Medien nur eine untergeordnete Rolle.

Letzte Woche erklärte US-Außenminister Marco Rubio, die USA und Israel kämpften gegen „religiöse Fanatiker“.

Vielleicht ist das so.

Was sollen wir dann aber über die politischen und militärischen Führer sagen, die den Iran angreifen – und die den Gazastreifen zerstört haben –, während sie sich auf christliche und jüdische Schriften berufen?

Hegseth beendete die Pressekonferenz am Dienstag mit einem Gebet. Er sagte: „Ich möchte mit einem Bibelvers schließen. Gepriesen sei der Herr, mein Fels, der meine Hände zum Kampf und meine Finger zum Kampf bereit macht ... Er ist mein liebender Gott und meine Festung ... mein Schild, bei dem ich Zuflucht finde.“

Die Religion ist sicherlich nicht der einzige Faktor, der die Kriegsführung der USA und Israels beeinflusst. Angesichts der Tatsache, dass die Religion im Diskurs und Denken wichtiger Entscheidungsträger beider Länder eine so bedeutende Rolle spielt, ist es jedoch berechtigt zu fragen, warum diese religiösen Motive nicht mit derselben Intensität hinterfragt werden, mit der Wissenschaftler seit langem „die Wurzeln der muslimischen Wut“ untersuchen.

Die in diesem Artikel geäußerten Ansichten sind die des Autors und spiegeln nicht unbedingt die redaktionelle Linie von Middle East Eye wider.

Mohamad Elmasry ist Professor für Medienwissenschaften am Doha Institute for Graduate Studies.

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/opinion/amid-holy-war-iran-will-west-examine-roots-christian-jewish-rage>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de